

dodis.ch/54454

*Der Nachrichtendienst der Kantonspolizei Luzern an das Polizeikommando des Kantons
Luzern¹*

RAPPORT IN SACHEN SCHWEIZERISCHE BUNDESANWALTSCHAFT
IN BERN GEGEN SCHWEIZ. KOMITEE FÜR INTERNATIONALEN
JUGENDAUSTAUSCH BETREFFEND PROPAGANDA SPEZ.
FÜR DIE OSTSTAATEN

Luzern, 10. Mai 1960

In Luzern sind in der Zeit vom 25.4.60 für ca. 7 Tage Plakate mit nachfolgender
Aufschrift angebracht worden:

Sommerferien 1960	
2–3 Wochen	
<i>UdSSR</i>	ab 590.–
Moskau, Leningrad, Kaukasus	alles inbegr.
<i>Tschechoslowakei</i>	460.–
Film-Festival, Spartakiade ²	alles inbegr.
<i>Deutsche Dem. Republik</i>	350.–
	alles inbegr.
<i>Frankreich</i>	ab. 270.–
Côte d'Azur, Korsika	
<i>Bulgarien</i>	480.–
Sofia, Schwarzes Meer	alles inbegr.
<i>Finnland</i>	550.–
	alles inbegr.

¹ Bericht: CH-BAR#E4320C#1995/390#917* (31/35/0.9). Verfasst vom Nachrichtendienst der Kantonspolizei Luzern und unterzeichnet mit StockerWm, was höchstwahrscheinlich für Wachtmeister Josef Stocker steht. Vgl. dazu den Staatskalender des Kantons Luzern, 1960, S. 70. Das Polizeikommando des Kantons Luzern verfügte am 11. Mai 1960: «Geht an die Schweizerische Bundesanwaltschaft in Bern zur gefl. Kenntnisnahme.»

² Zur Spartakiade in der Tschechoslowakei vgl. das Schreiben der Abteilung für Politische Angelegenheiten des EPD an die schweizerische Bundesanwaltschaft vom 10. März 1955, CH-BAR#E2200.190-04#1968/14#90* (149-6-0). Dort findet sich der Hinweis, dass die erste Nationale Spartakiade im Juni und Juli 1955 in Prag stattfinden werde, offenbar auch mit einigen Teilnehmenden aus der Schweiz.



Österreich, Ungarn, Polen, Jugoslawien,³ Holland, Italien, Rumänien, usw.

Anmeldung und Auskünfte:

Schweiz. Komitee für intern. Jugend-Austausch, Cours de Rive 15, Genf
Tel. 022/369235 oder Postfach 348 – Zürich 26.

Druckerei: Coopération d'Imprimerie du Pré-Jérôme, Genève.⁴
Resp. Fritz Aegerter, av. Weber 18 Genève.

Dieses Plakat wurde von der Allgemeinen Plakatgesellschaft Genf der Allgem. Plakatgesellschaft Luzern zugestellt. Gewisse bürgerliche Kreise in Luzern sahen in diesem Plakate eine indirekte kommunistische Propaganda für die Oststaaten, und machten das Polizeikommando darauf aufmerksam. Unsere diesbezüglichen Informationen haben ergeben, dass in der ganzen Stadt-Luzern nur zehn solche Plakate angebracht wurden und diese am 8./9.5.60 wiederum überklebt wurden.

In einem Bericht der Schweiz. Bundesanwaltschaft vom Okt. 1956 No. C.8.99/Zü/a betr. Zusammenstellung kommunistischer und parakommunistischer Organisationen in der Schweiz seit 1947⁵ u. a. auch *Das Schweiz. Komitee für internationalen Jugendaustausch, Basel, erwähnt*. Seit 1953 in Erscheinung getreten und heisst u. a. folgendes:

Zweck und Tätigkeit:

Vorerst trat dieses Komitee unter dem Namen «Arbeitsgemeinschaft für internationalen Jugendaustausch» in Erscheinung und wurde vorwiegend aus bürgerlichen Kreisen geleitet. Im Jahre 1954 wurde an deren Stelle das «Komitee für internationalen Jugendaustausch» gegründet, wobei neben den bürgerlichen Kreisen auch Angehörige der «Freien Jugend Schweiz»⁶ (FJS) mitwirkten. Ende 1954 wurde das Komitee in Zürich aufgelöst und unter dem gleichen Namen in Basel neu konstituiert, wobei Kommunisten versuchten, die Führung gänzlich an

³ In der unmittelbaren Nachkriegszeit berichtete die der FJS nahestehende Zeitung «Jugend» in ihrer Ausgabe September/Oktober 1946 über einen Arbeitseinsatz in Brčko (Jugoslawien), an dem 23 Freiwillige aus der Schweiz teilnehmen würden. Vgl. dazu das Dossier CH-SWA#Zf 232. Dort wird auf Seite 1 ausgeführt: «Die Arbeitsgruppe der Schweizerjugend für den Eisenbahnbau in Jugoslawien verlässt die Schweiz am 1. Oktober. Sie wird einen Monat lang in Jugoslawien am Bau einer fast hundert Kilometer langen Eisenbahnstrecke, brüderlich vereint mit 25 000 anderen Jugendlichen, arbeiten. Anschliessend wird sie eine Rundreise durch Jugoslawien durchführen.» Zur Beteiligung von Schweizerinnen und Schweizern an diesem Eisenbahnprojekt vgl. auch Thomas Bürgisser: *Wahlverwandtschaft zweier Sonderfälle im Kalten Krieg. Schweizerische Perspektiven auf das sozialistische Jugoslawien 1943–1991* (Quaderni di Dodis 8), Bern 2017, dodis.ch/q8, S. 159 f. Zum (kurzen) Schüleraustausch zwischen der Schweiz und Jugoslawien im Zusammenhang mit der schweizerischen Aufbauhilfe nach dem Erdbeben in Skopje vgl. dodis.ch/32391.

⁴ Zur Geschichte dieser Druckerei vgl. Pierre Jeanneret: *Popistes. Histoire du Parti Ouvrier et Populaire Vaudois. 1943–2001*, Lausanne 2002, S. 35 f.

⁵ CH-BAR#E4800.7#1995/20#53*(13).

⁶ In einem Bericht des Bundesanwalts an den Vorsteher des EJPD, Bundesrat Markus Feldmann, vom 18. Februar 1953, wird festgehalten, die Tätigkeit der FJS sei fast ausschliesslich das persönliche Werk ihres Leiters Ueli Kägi, dessen Betriebsamkeit allerdings nur wenig Erfolg habe, obwohl er «vorteilhafte oder kostenlose Ferienlager oder sog. Festivals im östlichen Ausland» vermittele. Die übrigen schweizerischen Jugendorganisationen stünden der FJS mehrheitlich ablehnend gegenüber. Der FJS halte sich an die Linie der Kominform-Organisation «Weltbund der Demokratischen Jugend» und kritisiere daher die US-Aussenpolitik, die «europäische Jugendkampagne» und damit auch die Pro Juventute, CH-BAR#E4001D#1976/136#568* (050.18). Zur Vorgeschichte der FJS, insbesondere zu ihrer Abgrenzung von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz im Jahr 1944 vgl. das Dossier CH-SWA-M 226, Berufsverbände.

sich zu reissen und zwar unter der Leitung von *Dr. Peter Stein*.⁷ Das in Basel bestehende Komitee ist kommunistisch geleitet und *bezweckt in erster Linie die Zusammensetzung von Jugendgruppen für den Besuch von Oststaaten*. 1955 organisierte das Komitee die Reise der sowjetrussischen Jugenddelegation nach der Schweiz.⁸ Das Komitee ist ein wesentlicher Bestandteil der Freien Jugend Schweiz (FJS), das auch in Luzern vor einiger Zeit aktiv war.

⁷ *Peter Stein (1922–2019)*, dodis.ch/P58543, war Anwalt in Basel, wo er 1947 für die Partei der Arbeit (PdA) in den Grossrat gewählt wurde. 1956 trat er aus der PdA aus, vgl. das Dossier CH-SWA#Peter Stein 1922–2019.

⁸ Solche Reisen fanden auch später noch statt. So hielt sich eine Gruppe von Sowjetrussen und Bulgaren zwischen dem 19. September und dem 2. Oktober 1961 in der Schweiz auf. Ihre Reise wurde vom schweizerischen Komitee für internationalen Jugendaustausch organisiert und durch die Basler Polizei observiert. Vgl. den Bericht der Basler Polizei vom 25. September 1961, Dossier wie Anm. 1.